

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 **Offenlegungsschrift**
11 **DE 3044714 A1**

Int. Cl. 3:
B63 B 41/00

21 Aktenzeichen:
22 Anmeldetag:
43 Offenlegungstag:

P 30 44 714.4
27. 11. 80
24. 6. 82

DE 3044714 A1

71 Anmelder:
Marker, Hannes, 8100 Garmisch-Partenkirchen, DE

72 Erfinder:
Marker, Hannes, 8100 Garmisch-Partenkirchen, DE; Janich,
Karl, Ing.(grad.), 8011 Forstinning, DE; Reimann, Wolfgang,
8100 Garmisch-Partenkirchen, DE

54 **Segelbrett mit verstellbarer Finne**

DE 3044714 A1

3044714

50 922 G-die
27. November 1980

Hannes Marker,
8100 Garmisch-Partenkirchen

Segelbrett mit verstellbarer Finne

P a t e n t a n s p r ü c h e :

1. Segelbrett mit in dessen Längsrichtung verstellbarer Finne, dadurch gekennzeichnet, daß das Segelbrett mit einer im Querschnitt U-förmigen Führungsschiene (1) versehen ist, deren nach außen weisenden Schenkel (2, 3) endseitig mit nach innen und gegeneinander gerichteten, Stützkanten (4, 5) bildenden Abwinkelungen versehen sind, die zwischen sich einen Spalt (6) begrenzen, daß der die Schenkel (2, 3) verbindende Steg (4) beidseits einer mittleren Führungsnut (8) mit in Querrichtung miteinander fluchtenden Rastmulden (9) versehen ist und daß die Finne (12) an ihrem oberen, breiteren Ende in deren Mittelebene mit einem durch den Spalt (6) greifenden und in der Führungsnut (8) verschieblichen Führungssteg (13) versehen ist, der in seinem mittleren Bereich mit beidseits abstehenden und in die Rastmulden (9) greifenden Nocken (16) versehen ist, die federnd gegen die Innenseiten der Stützkanten (4, 5) abgestützt sind.

2. Segelbrett nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Nocken (16) auf ihren den Rastmulden (9) gegenüberliegenden Seiten einen Gummibolzen (17) tragen.
3. Segelbrett nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Nocken (16) rohrstützenförmig mit auf der Seite der Stützkanten (4, 5) offenen Mänteln ausgebildet und in den derart im Querschnitt C-förmig ausgebildeten Nocken ein Gummibolzen (17) gehalten ist.
4. Segelbrett nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Innenseiten der Stützkanten (4, 5) mit Streifen aus elastomerem Material versehen sind.
5. Segelbrett nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Führungsteg (13) in seinen Endbereichen mit gegenüber dessen mittlerem Bereich höheren Gleitkufen (14, 15) versehen ist.
6. Segelbrett nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Rastmulden (9) im Querschnitt trapezförmig ausgebildet sind.
7. Segelbrett nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungsschiene (1) zum Heck hin offen ist.
8. Segelbrett nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Führungsschiene (1) einstückig mit das Segelbrett in Längsrichtung durchsetzenden und aussteifenden Teilen ausgebildet ist.

3044714

•3•

50 922 G-die
27. November 1980

Hannes Marker,
8100 Garmisch-Partenkirchen

Segelbrett mit verstellbarer Finne

Die Erfindung betrifft ein Segelbrett mit in dessen Längsrichtung verstellbarer Finne.

In Anpassung an unterschiedliche Wind- und Wasserverhältnisse kann es zweckmäßig sein, die Finne in Längsrichtung des Segelbretts zu versetzen. Es sind bereits Segelbretter bekannt, bei denen sich die Finne durch Lösen von Verschraubungen und Umsetzen in verschiedene Stellungen bringen läßt.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Segelbrett zu schaffen, bei dem sich die Finne schnell und einfach in der Längsrichtung des Brettes verstellen läßt.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß das Segelbrett mit einer im Querschnitt U-förmigen Führungsschiene versehen ist, deren nach außen weisenden Schenkel endseitig mit nach innen und gegeneinander gerichteten, Stützkanten bildenden Abwinkelungen versehen sind, die zwischen sich einen Spalt begrenzen, daß der die Schenkel verbindende Steg beidseits einer mittleren Führungsnut mit in Querrichtung miteinander fluchtenden Rastmulden versehen ist, und daß die Finne an ihrem oberen breiten Ende in deren Mittelebene mit einem durch den Spalt greifenden und in der Führungsnut verschieblichen Führungssteg versehen ist, der in seinem mittleren Bereich mit beidseits abstehenden und in die Rastmulden greifenden Nocken versehen ist, die federnd gegen die Innenseiten der Stützkanten abgestützt sind.

Bei dem erfindungsgemäßen Segelbrett läßt sich mit einem die auf die Nocken wirkende Federkraft überwindenden Druck die Finne in der Führungsschiene derart verschieben, daß der Nocken aus den jeweiligen Rastmulden ausgehoben wird und nach Überfahren der zwischen den Rastmulden gebildeten Stege in die gewünschte Rastmulde einrastet. Dabei muß lediglich gewährleistet sein, daß die Nocken gegen die Federkraft so weit aus den Rastmulden aushebbar sind, daß sie die zwischen den Rastmulden befindlichen Stege überfahren können. Das Ausrasten der Nocken aus den Rastmulden kann durch Hebeln der Finne bewirkt werden, wobei sich sodann der Führungssteg mit seinem vorderen oder seinem hinteren Ende auf dem Grund der Führungsnut abstützt.

Zur federnden Abstützung des Nockens kann dieser auf seiner den Rastmulden gegenüberliegenden Seite einen Gummibolzen tragen.

Nach einer vorteilhaften Ausführungsform ist vorgesehen, daß der Nocken rohrstützenförmig mit auf der Seite der Stützkante offenem Mantel ausgebildet ist und in dem derart im Querschnitt

C-förmig ausgebildeten Nocken ein Gummibolzen gehalten ist.

In anderer Ausgestaltung der Erfindung können auch die Innenseiten der Stützkanten mit Streifen aus elastischem Material versehen sein.

Das Aushebeln der Finne und Verschieben in der Führungsschiene ist einfacher, wenn der Führungssteg in seinen Endbereichen mit gegenüber dessen mittlerem Bereich höheren Gleitkufen versehen ist.

Zweckmäßigerweise ist die Führungsschiene zum Heck hin offen, damit sich die Finne vollständig aus dieser herausziehen läßt.

Die Führungsschiene kann einstückig mit das Segelbrett in Längsrichtung durchsetzenden und aussteifenden Teilen ausgeführt sein. Diese aussteifenden Teile können gleichzeitig die Funktion von sogenannten Stringern übernehmen. Bei dieser Integralbauweise kann beispielsweise die Führungsschiene auch einstückig mit dem Schwertkasten sein.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachstehend anhand der Zeichnung, in deren einziger Figur ein Längsschnitt durch die Führungsschiene mit einer in dieser längsverschieblichen Finne perspektivisch dargestellt ist, näher erläutert.

In den Heckbereich des Segelbretts ist eine Führungsschiene 1 eingebaut, deren seitliche Schenkel 2, 3 durch ein mittleres Stegteil 4 miteinander verbunden sind. Von den Schenkeln 2, 3 sind nach innen weisende Stützkanten 4, 5 abgewinkelt, die zwischen sich einen Spalt 6 begrenzen. Die Außenseiten der Stützkanten 4, 5 fluchten mit der Unterseite des Surfbretts 7.

In dem Stegteil 4 der Führungsschiene 1 ist eine mittlere Führungsnut 8 angeordnet, die beidseits von mit Rastmulden 9 versehenen Leisten begrenzt ist. Die beidseits der Führungsnut 8 vorgesehenen Rastmulden 9 fluchten in Querrichtung der Führungsschiene miteinander. Die einzelnen Rastmulden 9 sind durch zwischen diesen angeordnete Raststege 10 getrennt. Das Stegteil 4 ist im Bereich der Führungsnut 8 abgesetzt.

Die Führungsschiene 1 ist zum Heck hin offen und mit einem zur ersten Rastmulde 9 keilförmig ansteigenden Steg 11 versehen, der das Einschieben der Finne erleichtert.

Die Finne 12 ist an ihrem oberen breiteren Ende mit einem Führungssteg 13 versehen, der an seinen Enden abgesetzte Gleitkufen 14, 15 trägt. In seinem mittleren Bereich ist der Führungssteg 13 beidseits mit einem im Querschnitt C-förmigen Nocken 16 versehen, in dem ein Gummibolzen 17 gehalten ist.

Die Breite des Führungsstegs 13 entspricht der Breite des Spalts 6 und der Führungsnut 8, so daß dieser in diesen längsverschieblich ist. Beidseits des Führungsstegs 13 weist die Finne 12 abgesetzte Stirnkanten 18 auf, mit denen sich diese auf den Außenseiten der Stützkanten 5, 6 abstützt. Nach dem Einschieben des Führungsstegs 13 in die Führungsschiene 1 liegt der Gummibolzen federnd an den Innenseiten der Stützkanten 4, 5 an, so daß die Stirnseiten 18 in Anlage an die Außenseiten der Stützkanten 4, 5 gehalten sind.

Zum Verschieben der Finne in der Führungsschiene wird die Finne mit einem derartigen Druck in Längsrichtung verschoben, daß der Gummibolzen so weit zusammengedrückt wird, daß die Nocken 17 über die Stegteile 10 fahren und in eine der folgenden Rastmulden 9 einrasten können. Das Verschieben der Finne

3044714

- 8 - 7

läßt sich erleichtern, wenn diese durch Verkanten ausgefedert wird, so daß sie sich entweder mit ihrem vorderen oder hinteren Gleitschuh 14, 15 in dem Grund der Führungsnut 8 abstützt.

-2-
Leerseite

3044714

Nummer:

3044714

Int. Cl.3:

B63B 41/00

Anmeldetag:

27. November 1980

Offenlegungstag:

24. Juni 1982

-9-

